

## Protokoll

des Runden Tisches vom 29. März 2012

### Anwesend:

Graf zu Lynar	Leiter des Umweltamtes Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Herr Buddeke	HTW Berlin
Frau Siele	CDU-Fraktion
Herr Kalinkat	Energiebeauftragter Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Herr Piekarski	Gartenarbeitsschule
Herr Bimboes	Die Linke
Frau Böhm	SPD-Fraktion
Herr Knieper	Stadtteilverein Tiergarten
Frau Irscheid	Ökowerk, BEA, BSB
Herr Reimer	Meteorologisches Institut FU-Berlin
Frau Pohl	Angestellte Umweltamt

Nach einer kurzen Begrüßung hielt Herr Buddeke einen Vortrag über die „Nutzung von kleinen Windkraftanlagen auf Gebäuden in städtischen Gebieten am Beispiel Berlins“.

Es wurden die Punkte:

1. Kleinwindkraftanlagen im Stadtgebiet
2. Das Forschungsvorhaben der HTW
3. Zwischenergebnisse Windmessungen
4. weiteres Vorgehen

erörtert.

In dem von der HTW gestarteten Projekt wurden 1 KW Mikrowindanlagen verwendet. Das Vorhaben ging am 1. April 2010 an den Start, erste Ergebnisse werden 2013 vorliegen.

Die Anlagen wurden an den Standorten

Goldbeckweg, Spreebord, Hechtgraben, Wönnichstraße, Puschkinallee und HTW Berlin getestet.

Grundsätzlich werden Horizontalachsenanlagen und Vertikalachsenanlagen unterschieden. Für das Vorhaben wurden Vertikalachsenanlagen verwendet.

Ideal für eine wirtschaftliche Betreuung der Anlagen ist ein Standort mit  $>4,5\text{m/sek}$ .

Im Anschluss wurde der Umgebungseinfluss auf das Windangebot am Beispiel des Standortes Puschkinallee dargestellt.

Das weitere Vorgehen umfasst:

- Untersuchung der Gebäudeströmung
- Untersuchung des Einflusses der Stadtstrukturtypen
- Handlungsempfehlungen für die Anlagenbetreiber
- Entscheidungshilfen für Genehmigungsbehörden

Letztere sollen in Kürze veröffentlicht werden

Graf zu Lynar sprach das Thema Denkmalschutz an. Hierauf erwiderte Herr Buddeke, dass das Gebäude der HTW, an dem u.a. der Versuch durchgeführt wurde, denkmalgeschützt sei. Hier ging die Argumentation dahin, dass bei der technischen Nutzung ein Kulturwandel stattfinde.

Die Inanspruchnahme des Gasometers für den Versuch sei gerade am Thema Denkmalschutz gescheitert.

Auf die Frage, wie viel Tage im Jahr die Grundgeschwindigkeit für die wirtschaftliche Nutzung der Anlagen bestehe, antwortete Herr Buddeke, dass hierfür noch keine Messungen vorliegen.

Die Frage nach der Speichermöglichkeit für Windenergie wurde dahingehend beantwortet, dass erst einmal eine Anwendung für den Eigenstromverbrauch vorgesehen sei. Laut EEG sei keine gesonderte Vergütung für Kleinwindkraftanlagen vorgesehen. Aufgrund der Eigenstromerzeugung sei keine Speichermöglichkeit notwendig.

Die Nutzung der Flughafenfreiflächen für Kleinwindanlagen biete sich geradezu an, aber auch die Anbringung der Anlagen auf Mehrfachmietshäusern, wie z.B. den Plattenbauten sei sinnvoll.

Sodann präsentierte Herr Knieper die Arbeit des Klimabüros

Der Slogan des Klimabüros heißt: Global denken – lokal handeln.

Der Stadtteilverein hat sich von einer Bürgerinitiative zu einem modernen Dienstleistungszentrum entwickelt.

In den 80 er Jahren gab es im Berliner Mieterverein eine Beratung des Vereins zum Energieverbrauch.

Nach der Wende Anfang der 90 er Jahre gab es in Berlin zahlreiche arbeitslose Ingenieure. Daher wurde ein Projekt mit 120 arbeitslosen Diplom – Ingenieuren ins Leben gerufen, die zum Energiemanager umgeschult wurden.

Das Motto des 1. Klimabüros hieß: Menschen in Arbeit zu bringen und im Energiebereich tätig zu sein.

In diesem Zusammenhang sollten Energieberater an die KMU herangeführt werden. Jedoch war dieses Vorgehen nicht so erfolgreich wie erwartet, da die KMU von dieser Möglichkeit kaum Gebrauch machten.

Folglich wurde ein weiteres Projekt ins Leben gerufen, nämlich die Beratung von einkommensschwachen Haushalten.

Der BUND bildet Arbeitslose für Energiechecks in Haushalten aus. Dieses Projekt wurde realisiert und im April 2011 abgeschlossen.

Diese Bürgerarbeit wurde als neues Projekt mit 8 Mitarbeitern, die das Thema „Energieberatung für einkommensschwache Haushalte“ zum Inhalt hat, initiiert. Dieses Projekt läuft seit Januar 2012.

Allgemein wurden nach der Präsentation von Herrn Knieper die Strategien der Vermarktung dieses Projekts angesprochen, z.B. wurde auf die Verlinkung zur Webseite des Umweltamtes hingewiesen.

Sodann wurden neue Themenvorschläge für die folgenden Runden Tische angesprochen.

Frau Irscheid schlug das Thema „Europäische Umweltschule“ vor. In Berlin gibt es eine Europäische Umweltschule in Lichtenberg.

Graf zu Lynar wandte ein, dass schulische Gremien hierfür eher in Frage kommen als der Runde Tisch.

Herr Kalinkat wird zum nächsten Runden Tisch eine Präsentation zur Energieeinsparung an Schulen halten.

Herr Knieper sprach die „Förderung kommunaler Energiekonzepte in Brandenburg“ im Vergleich zu Berlin an. Er wird bei dem nächsten Runden Tisch einen Katalog der Fördermaßnahmen mitbringen.

Auch wurde das Thema „Nutzung von Regenwasser- Regenwasserversickerung“ angesprochen.

Als neuer Termin wurde ein Donnerstag im Juni vorgeschlagen.

Protokoll

Christiane Pohl